II.

Zweiter Bogen, am Rande mit b bezeichnet.

[II, 1.]

Zweyter Versuch.

Wie ist Starrheit der Materie möglich?

Die Beweglichkeit jedes Theilchens der Materie ohne Widerstand in seiner Berührung mit den übrigen (die Verschiebbarkeit) ist das, was den Begriff einer Flüssigkeit, und, wenn diese innerlich attractiv ist, der tropfbaren Flüssigkeit ausmacht. Man sieht, daß diese Qualität darauf beruht, daß die Anziehung der Theile in einer tropfbar-flüssigen Materie durchgängig im Gleichgewichte der Partikeln nach allen Richtungen stehen müsse, zweytens, daß die Erschütterung dieser Materie durch die lebendige Kraft, welche auch die Ursache der Flüssigkeit ist (die den Wärmestoff erregende Kraft), so lange währe, als derjenige Grad der Wärme dauert, welche zum Flüssigseyn des gegebenen Körpers erfordert wird, bey der Entweichung dieses Stoffs aber ein anderes actives Verhältnis der Theile jenes Körpers eintreten kan, wodurch die Verschiebbarkeit der Theile aufgehoben, oder vermindert wird. — Das Entweichen des Wärmestoffs, langsam, oder plötzlich, ist zum Starrwerden die nothwendige Bedingung.

¹⁰⁾ (Eine flüssige tropfbare Materie kan immer als [aus] viel specifisch-verschiedenen zusammengesetzt und in der Wärme aufgelöst gedacht werden, unerachtet alle unsere Versuche sie nur wie ein gleichförmiges

wird, gegen die des Drucks. Schwere; Gewicht. Ein jeder Körper wiegt gegen den anderen, oder eine Anziehung ist gegen die einer anderen Masse unendlich, u. die Schwere gleich.“

„Die bloß formaliter so bewandte [sic] Berührung der flüssigen Materie mit dem leeren Raum bedeutet nur die Begrenzung desselben und ist an sich Abstoßung eines elastisch-flüssigen, welches dem tropfbar-flüssigen contraire entgegen gesetzt ist. Daher der Unterschied beyder in dem Begriffe der Flüssigkeit überhaupt.“

„NB Man würde sich auf die gewöhnliche Art so ausdrücken, daß der Wärmestoff die Theile schwererer Art zum Theil verläßt oder die Wärme in ihnen durch diese Vereinigung latent macht d. i. bindet, mithin die Flüssigkeit einem Theile nach aufhört, z. B. die Fasern der Musceln eines Huhns im Ey —.“ —

Auf der Seite unten noch: „Von der Belegung des Spiegelglases.“

¹⁰⁾ Den folgenden (in Parenthese gesetzten) Absatz, sowie die im Texte nicht angeordnete Anmerkung hat Kant später durchgestrichen.